



## ZUM GEDENKEN KLEMENT GOTTWALDS

VON WALTER ULBRICHT

Während die internationale Arbeiterklasse und alle friedliebenden Menschen in der Welt noch tief den großen Schmerz empfinden und unter dem Verlust leiden, der entstand, als das Herz des großen Stalin aufhörte zu schlagen, erreichte das deutsche Volk eine weitere schmerzliche Nachricht. Am 14. März schloß Klement Gottwald seine Augen für immer. Unser Nachbarvolk in der Tschechoslowakischen Volksrepublik verliert mit Klement Gottwald seinen besten Sohn, den hervorragenden Arbeiterführer, seinen Arbeiterpräsidenten.

Als 16jähriger Tischlerlehrling fand Genosse Gottwald den Weg zur sozialistischen Jugendbewegung, und in den folgenden vierzig Jahren bis zu seinem viel zu frühen Tod ist er immer ein standhafter Kämpfer für den Sozialismus, ein wahrer Vertrauensmann des schaffenden Volkes seines Landes und ein hervorragender Funktionär der internationalen Arbeiterbewegung gewesen.

Als nach 1918 mit dem Zusammenbruch der k. u. k. Monarchie die Tschechoslowakei als selbständige Republik entstand, mochten vorübergehend, genährt noch durch die rechten Führer der Sozialdemokratie, Illusionen über den Charakter dieser Republik aufkommen. Sehr bald aber zeigte die herrschende Klasse der Bankiers, Fabrikanten und reichen Gutsbesitzer ihr wahres Gesicht.

Sehr schnell auch, besonders durch die großen Erfahrungen, welche die siegreiche Oktoberrevolution ausstrahlte, erkannte die Arbeiterklasse des Landes, welchen Weg sie

gehen mußte. Galt es doch nicht nur die Habsburger Fremdherrschaft abzuschütteln, sondern die nationale und soziale Befreiung konsequent zu Ende zu führen.

Es entstand 1921 die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei, und Klement Gottwald, bis dahin auf dem linken Flügel der Sozialdemokratie wirkend, wurde einer ihrer Begründer. Auf welchem Platze er immer später in der Kommunistischen Partei tätig war, oder wo er auch immer als Staatsfunktionär wirkte, zwei Merkmale traten bei ihm ständig deutlich zutage: Er war ein glühender Freund der Sowjetunion, und er war ein selbstloser Sohn seines werktätigen Volkes. Bereits im Jahre 1923, als junger Redakteur, schrieb er in einer Studie „Aus dem Gesetzbuch des kommunistischen Menschen“: „Ich bin bemüht, daß mir mein Moralgefühl das einfache ‚Du mußt!‘ befiehlt, ohne Hintergedanken über Verdienst und Belohnung. Du mußt! Hast du's vollbracht, gut, es war deine Pflicht. Nichts mehr, kein Verdienst, nichts.“ So war seine Auffassung von der Moral eines Arbeiterfunktionärs, und dieser Auffassung entsprach sein Handeln.

Noch im vergangenen Jahre auf dem Plenum des ZK rief er den Funktionären zu: „Wir werden nie vergessen, daß wir Angehörige der Arbeiterklasse sind, auch wenn wir jetzt z. B. im Hradschin wohnen.“

Genosse Gottwald hat die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei mehr als ein anderer geformt und erzogen. In harten Auseinandersetzungen mit dem Klassengegner, mit